

(Aus dem psychologischen Institut der Universität Marburg).

## Das Kovariantenphänomen, mit Bezug auf die allgemeinen Struktur- und Entwicklungsfragen der räumlichen Wahrnehmungen.

Von

H. FREILING, E. R. JAENSCH und F. REICH.<sup>1</sup>

### 1. Über die Beziehung von Wahrnehmungen und Anschauungsbildern in der eidetischen Entwicklungsphase.

In früheren Arbeiten haben wir dargelegt, daß Jugendliche bis zu einer gewissen Altersstufe in großer, örtlich verschiedener Verbreitung die Fähigkeit zu optischen Anschauungsbildern besitzen, d. h. die Fähigkeit, einen vorher betrachteten Gegenstand entweder unmittelbar nachher oder auch nach längerer Zwischenzeit im buchstäblichen Sinne wiederzusehen (nicht nur vorzustellen); eine Erscheinung, die den gewöhnlichen physiologischen Nachbildern nahesteht und durch den Vergleich mit ihnen erläutert werden kann, gleichwohl aber — nach den Ergebnissen unserer Untersuchungen — scharf von ihnen zu unterscheiden ist. Sind die Fälle schon häufig, in denen sich die „eidetische“ Anlage bereits bei dem einfachsten Prüfungsverfahren zeigt, so fanden wir die rudimentären, nur durch feinere Methoden aufzudeckenden Formen in überaus großer, wenn nicht allgemeiner Verbreitung. Die Möglichkeit, Untersuchungen an Naturvölkern anzustellen, ist uns gegenwärtig verschlossen. Aber schon aus vorhandenen Berichten der Reisenden liefs sich mit großer

---

<sup>1</sup> Die Versuche in Abschnitt 1—3 sind angestellt von JAENSCH und REICH (1922), die in 4 von FREILING, in 5—6 von FREILING und JAENSCH (1918).